

**Zielgerichtete Anpassung eines WCMS  
an die Anforderungen einer  
Kommunikationsplattform - Eine Fallstudie im  
Bereich der Lehrerbildung**

**Bachelorarbeit**

**im Studiengang Software Systems Science  
in der Fakultät Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik  
der  
Otto-Friedrich-Universität Bamberg**

vorgelegt von

**Felix Gellner**

angefertigt am

**Lehrstuhl für Medieninformatik  
Universität Bamberg**

**Prüfer: Prof. Dr. Andreas Henrich**

**Beginn der Arbeit: 09.04.2016  
Abgabe der Arbeit: 24.06.2016**

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>1</b>
1.1	Das WegE Projekt . . . . .	1
1.2	Zielsetzung und Vorgehensweise . . . . .	2
1.3	Aufbau der Arbeit . . . . .	2
<b>2</b>	<b>Projektanalyse und Spezifikation</b>	<b>3</b>
2.1	Ziele . . . . .	3
2.2	Requirements . . . . .	3
2.3	Wahl der Technologie . . . . .	3
2.4	Risikoanalyse . . . . .	3
<b>3</b>	<b>Die Wahl des richtigen Content Management Systems</b>	<b>4</b>
3.1	Begriffsklärung CMS/WCMS . . . . .	4
3.2	Die Vorauswahl dreier geeigneter Content Management Systeme . . . . .	5
3.3	Sharepoint . . . . .	5
3.4	LiveRay . . . . .	5
3.5	Typo3 . . . . .	5
<b>4</b>	<b>Typo3 - Eine Übersicht</b>	<b>6</b>
4.1	Version und Hintergrund . . . . .	6
4.2	Installation . . . . .	6
4.3	Bedienung . . . . .	6
4.4	Funktionalität und Architektur von Typo3 . . . . .	8
4.4.1	Die Backend Module im Überblick . . . . .	8
4.4.2	Typoscript . . . . .	8
4.4.3	Templates erstellen . . . . .	8
4.4.4	Erweiterungen . . . . .	8
<b>5</b>	<b>Anpassung eines Typo3 Systems an die gesammelten Requirements</b>	<b>10</b>
5.1	Rechtmanagement und Authentikation . . . . .	11
5.1.1	Möglichkeiten . . . . .	11
5.1.2	Implementation . . . . .	11
5.1.3	Evaluation . . . . .	11
5.2	Blog und News . . . . .	11
5.2.1	Möglichkeiten . . . . .	11
5.2.2	Implementation . . . . .	11
5.2.3	Evaluation . . . . .	11
5.3	Forum . . . . .	11
5.3.1	Möglichkeiten . . . . .	11

5.3.2	Implementation . . . . .	11
5.3.3	Evaluation . . . . .	11
5.4	Anbindung an bestehende Systeme wie Opus . . . . .	11
5.4.1	Möglichkeiten . . . . .	11
5.4.2	Implementation . . . . .	11
5.4.3	Evaluation . . . . .	11
5.5	Teilen von wissenschaftlichen Arbeiten . . . . .	11
5.5.1	Möglichkeiten . . . . .	11
5.5.2	Implementation . . . . .	11
5.5.3	Evaluation . . . . .	11
5.6	Weitere nützliche Extensions . . . . .	11
5.7	Wartung . . . . .	12
<b>6</b>	<b>Analyse des Mehrwerts der WegE Plattform</b>	<b>13</b>
6.1	Sichtung anderer Projekte der Qualitätsoffensive Lehrerbildung . . . . .	13
6.2	Alternativen und Verbesserungsvorschläge . . . . .	13
<b>7</b>	<b>Zusammenfassung</b>	<b>14</b>
7.1	Erkenntnisse . . . . .	14
7.2	Meine Meinung . . . . .	14
	<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>15</b>
	<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>15</b>
	<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>16</b>

# 1 Einleitung

Moderne Webanwendungen und Plattformen beinhalten heutzutage weitaus mehr als die Möglichkeit statische Informationen anzuzeigen. Mit dem Aufkommen des Web 2.0 hat das Internet einen gewaltigen Sprung gemacht und ein weiteres Mal die Welt verändert. Und wenn es doch für einige Leute immer noch Neuland ist, sind die Vorzüge des Internets inzwischen auch bei den traditionelleren Institutionen mit starkem Ansehen vertreten. Die Rede ist von staatlichen Institutionen. Und so kommt es, dass der Staat Deutschland 2013 ein massives Projekt zur Lehrerbildung ins Leben gerufen hat, das im Namen des WegE Projekts eine Online-Präsenz dazugewinnt.

## 1.1 Das WegE Projekt

Das WegE Projekt der Universität Bamberg<sup>1</sup> ist ein Teil der 'Qualitätsoffensive Lehrerbildung'. WegE steht für 'Wegweisende Lehrerbildung' und hat als Hauptziel die Entwicklung reflexiver Kommunikationsprozesse. Die fachliche Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftlern und Lehrern, sowie Lehramtsstudenten soll verbessert werden. Die Lehrerbildung an den fachlichen Stärken der Universität Bamberg wird profiliert, die Zusammenarbeit von Fachwissenschaften und Schulen wird verbessert, die Fortbildungsangebote werden verstärkt und das Gesamtprojekt wird für zukünftige Vorhaben aufwändig evaluiert. All dies führt zu dem simpleren, indirekten Ziel der Verbesserung der Schulbildung. Dabei besteht das WegE Projekt im Wesentlichen aus vier einzelnen Projektvorhaben:

### *KulturPLUS*

Die Organisation KulturPLUS wird sich der Vernetzung geistes- und kulturwissenschaftlicher Perspektiven widmen. Dieses Vorhaben geht von den Fakultäten Geistes- und Kulturwissenschaften und Humanwissenschaften, genauer der Evangelischen Theologie, aus. Durch verschiedene Möglichkeiten soll Lehramtsstudenten die Kompetenz zum Umgang mit den Herausforderungen der kulturellen Vielfalt bezüglich sprachlicher, historischer, geographischer und religiöser Kontexte, beigebracht werden. Die konkrete Umsetzung dieser Ziele ist durch verschiedene Optionen vorgesehen. Darunter ein Wahlpflichtkurs namens 'KulturPLUS-Modul', die Überarbeitung von Schulpraktika, die Veröffentlichung fachwissenschaftlicher Ergebnisse auf der WegE Plattform und viele mehr.

### *BilVer*

BilVer (BILDungswissenschaft im VERbund)[?] kümmert sich um die fallbezogene Vernetzung der bildungswissenschaftlichen Ausbildungsstelle.

---

<sup>1</sup><http://www.uni-bamberg.de/wege>

## 1 Einleitung

### *BERA*

hat als Ziel den Aufbau eines Kompetenzzentrums in Bamberg. Dessen Aufgabe wird die Stärkung der beratungsbezogenen Professionsanteile im Studium und die Kooperation mit den Schulen der Region sein.

### *BeBi*

BeBi, kurz für Berufliche Bildung wird sich mit der Profilierung einiger Studiengänge beschäftigen.

In die Qualitätsoffensive der Lehrerbildung investiert der Bund bis 2023 insgesamt eine halbe Milliarde Euro bis zum Jahre 2023. Der Zeitraum für die Förderung des WegE Projekts ist weniger lang. Diese begann am 01.01.2016 und wird bis zum 30.09.2016 bestehen bleiben.

## 1.2 Zielsetzung und Vorgehensweise

Das grundlegende Ziel dieser Arbeit wird aus dem konkreten Projekt der wegweisenden Lehrerbildung motiviert, wird jedoch auch einen allgemeineren Ton anschlagen, um so eine Relevanz für technisch ähnliche Projekte zu erreichen. In den folgenden Kapiteln werden zunächst die Anforderungen an das System behandelt. Anschließend werden verschiedene Content Management Systeme hinsichtlich dieser Anforderungen verglichen und geprüft. Im Hauptteil wird die technische Umsetzung der einzelnen Anforderungen genau geprüft und getestet. Hierzu wird vor Allem die Eignung bereits bestehender Extensions/Plugins untersucht.

## 1.3 Aufbau der Arbeit

In Kapitel ?? wird das Problem der Weltherrschaftserringung genauer erläutert, das eine Grundlage für die Evaluation von Weltherrschaftsübernahmestrategien darstellt. Dabei werden die Aufgabenstellungen und die damit verbundenen Probleme und Herausforderungen beschrieben.

...

## **2 Projektanalyse und Spezifikation**

### **2.1 Ziele**

### **2.2 Requirements**

### **2.3 Wahl der Technologie**

### **2.4 Risikoanalyse**

## 3 Die Wahl des richtigen Content Management Systems

Zum vollen Verständnis der Arbeit werden grundlegende Kenntnisse des Software Engineering und der Web Technologien vorausgesetzt. Weitere essentielle Begrifflichkeiten und Technologien werden nun erklärt.

### 3.1 Begriffsklärung CMS/WCMS

Ein Content Management System (Abk. CMS), oder auf Deutsch Inhaltsverwaltungssystem, ist eine Software, die bei der Erstellung, Pflege und Planung von Content helfen kann. Vor Allem dann, wenn mehrere Leute an einem Projekt zusammenarbeiten. Heutzutage trifft man solche CMS zumeist im Web, woraus sich der Begriff Web Content Management System, WCMS, ergibt. Diese ermöglichen konkret die Erstellung und Bearbeitung multimedialer Inhalte auf Webseiten ohne Programmierkenntnisse. So kann beispielsweise ein Journalist ohne viel Mühe News auf einer Webseite veröffentlichen. Content Management Systeme umfassen meist folgende Features:

- Möglichkeit, unterschiedliche Rollen und Verantwortlichkeiten an verschiedene Nutzer und Content-Kategorien/Typen zu vergeben
- Identifizieren der möglichen Nutzer und ihrer Rollen
- Definition der Verarbeitungsprozesse als Workflow
- Erstellung und Verwaltung von Templates
- Semantisches Ordnen von Inhalten
- Veröffentlichung von Content

Obwohl WCMS der präzisere Begriff ist, werden diese aufgrund ihrer Verbreitung oft mit dem Oberbegriff CMS betitelt und auch in dieser Arbeit synonym verwendet. Fast immer gliedern sich Content Management Systeme in ein Backend und ein Frontend. Im Backend können sich nur bestimmte Nutzer, wie Administratoren und Autoren einloggen um hier die Seite und deren Inhalte zu verwalten. Dafür ist kein extra Programm nötig, das Backend lässt sich bequem durch den Browser erreichen. Das Frontend ist die Webseite die öffentlich zugänglich ist und jene Inhalte für die Besucher der Webseite präsentiert. Die Liste an bestehender CMS Software ist sehr lang. Die meistverwendeten CMS sind momentan Wordpress, Drupal und Joomla.

## 3.2 Die Vorauswahl dreier geeigneter Content Management Systeme

<http://www.cmsmatrix.org/> Die Vorauswahl von geeigneten Content Management Systemen wurde durch mehrere Faktoren beeinflusst. Die größte Rolle spielt dabei zweifelsohne das Rechenzentrum der Universität Bamberg, die dort schon bestehenden Systeme und die vorhandene Expertise zur langfristigen Betreuung des WegE Projekts.

## 3.3 Sharepoint

Sharepoint ist ein Produkt von Microsoft und wurde hauptsächlich für die Verwendung innerhalb von Unternehmen entwickelt. Da es nur im Browser läuft gibt es hier keine Einschränkung auf Windows, wie man vielleicht denken könnte, auch wenn das Standarddesign hierauf optimiert wurde. Hier dient es als gemeinsamer Ort zum Speichern, Strukturieren und Freigeben von Dateien und Informationen. (<https://support.office.com/de-de/article/Was-ist-SharePoint-97b915e6-651b-43b2-827d-fb25777f446f>) Dafür verwendet Sharepoint einige Sharepoint einige Sharepoint-Technologien:

- SharePoint Online lässt ein Unternehmen einen Cloud-Dienst von Microsoft verwenden, anstatt einen eigenen Server aufzusetzen.
- SharePoint Foundation ist die grundlegende Technologie für die SharePoint Webseiten, welche in verschiedenster Form auftreten können. Am prominentesten natürlich Seiten zur Zusammenarbeit an Listen, Daten und Dokumenten, aber außerdem noch Blogs und Wikis. Foundation ist eine kostenlose Edition von SharePoint.
- SharePoint Server ist die kostenpflichtige Edition und bietet selbstverständlich weit mehr Features als SharePoint Foundation. Diese sind zum Beispiel Enterprise Content Management, Business Intelligence, unternehmensweite Suche, persönliche Websites und ein Newsfeed. Die Kosten hierfür lassen sich schwer abschätzen, da dabei eine Reihe von Variablen eine Rolle spielen. Die reinen Kosten für die Lizenzierung belaufen sich zum Stand der Arbeit auf 4,20? bis 8,40? pro Benutzer pro Monat.
- SharePoint Designer erlaubt es leicht Layouts, Workflows und Verbindungen zu externen Datenquellen anzupassen.

## 3.4 LiveRay

## 3.5 Typo3



## 4 Typo3 - Eine Übersicht

Die Wahl des CMS fiel nun durch die ausreichende Recherche im vorigen Kapitel auf Typo3, weshalb dies in dieser Bachelorarbeit einen essentiellen Teil ausmacht. In diesem Kapitel werden zunächst alle nötigen Grundlagen rund um Typo3 geklärt um im anschließenden Kapitel die Anpassung Teines Typo3 Systems an die zuvor gesammelten Anforderungen informiert vornehmen zu können.

### 4.1 Version und Hintergrund

Typo3 ist ein Open Source CMS, ursprünglich entwickelt von Kasper Skårhøj und basiert auf der Programmiersprache PHP. Typo3 umfasst eine Fülle an Versionen und spaltete sich 2015 sogar in zwei verschiedene Kernentwicklungsteams. Eines das weiter an Typo3 CMS arbeitet und eines, das an Typo3 Neos arbeitet. Diese Arbeit basiert auf der neuesten Version von Typo3 CMS 7.6 LTS.

### 4.2 Installation

Die Installation und Erstellung einer Typo3 Website gestaltet sich relativ umfangreich. Je nach Vorhaben muss mit komplexen Einstellungen am serverseitigen System experimentiert werden. Zum Zweck der Entwicklung bietet es sich jedoch an das Typo3 System zunächst lokal zu installieren. Der hierfür nötige Server kann entweder durch ein Programm wie Wamp oder Xampp, welche eine fertige Apache-Distribution liefern, bereitgestellt werden oder durch das Installieren eines Servers auf einer virtuellen Maschine. Die vorgenommenen Implementationen in Kapitel ? wurden mit Wamp realisiert.

### 4.3 Bedienung

Typo3 generiert letztendlich eine Website. Diese lässt sich jedoch durch das Typo3 Backend entscheidend verändern. Die Bedienung geschieht fast immer durch dieses Backend, welches von der Startseite aus durch das Anhängen von `/typo3`. Hier werden im Grunde drei Aufgaben erledigt. Templates erstellen um das Design der Website anzupassen, Typo3 Konfigurationen vornehmen und die Erstellung von Inhalten.

Das größte visuelle Merkmal der neuen Typo3 Version 7.6 LTS ist das neue, klarere Design des Backend von Typo3. So wird es für Anwender ohne Programmierkenntnisse einfacher sich

## 4 Typo3 - Eine Übersicht

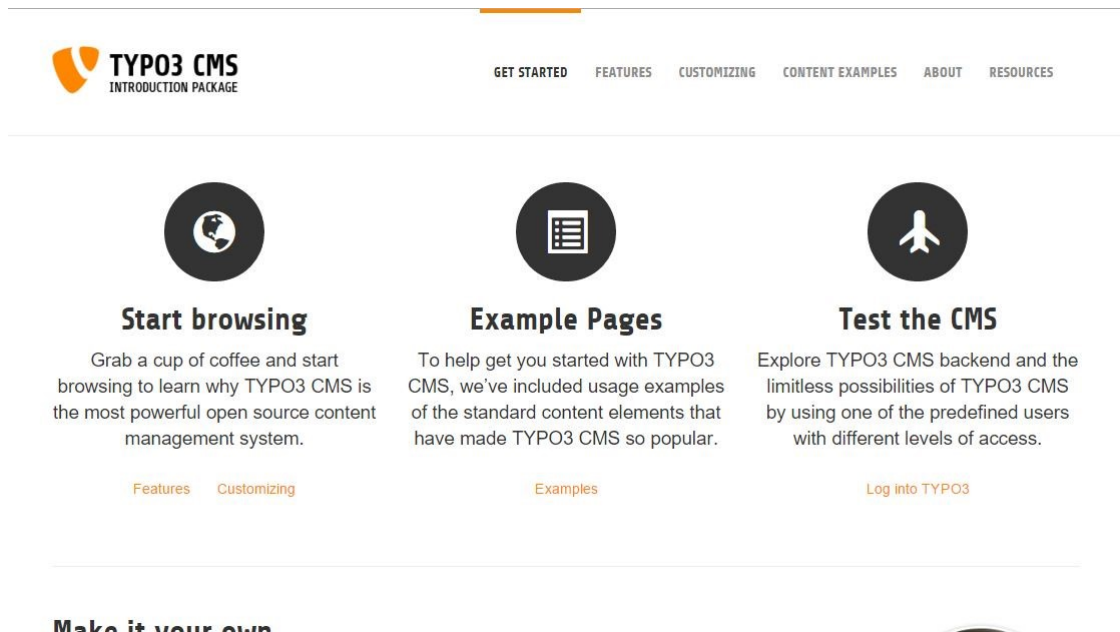


Abbildung 4.1 — Das Frontend gleicht einer normalen Website.

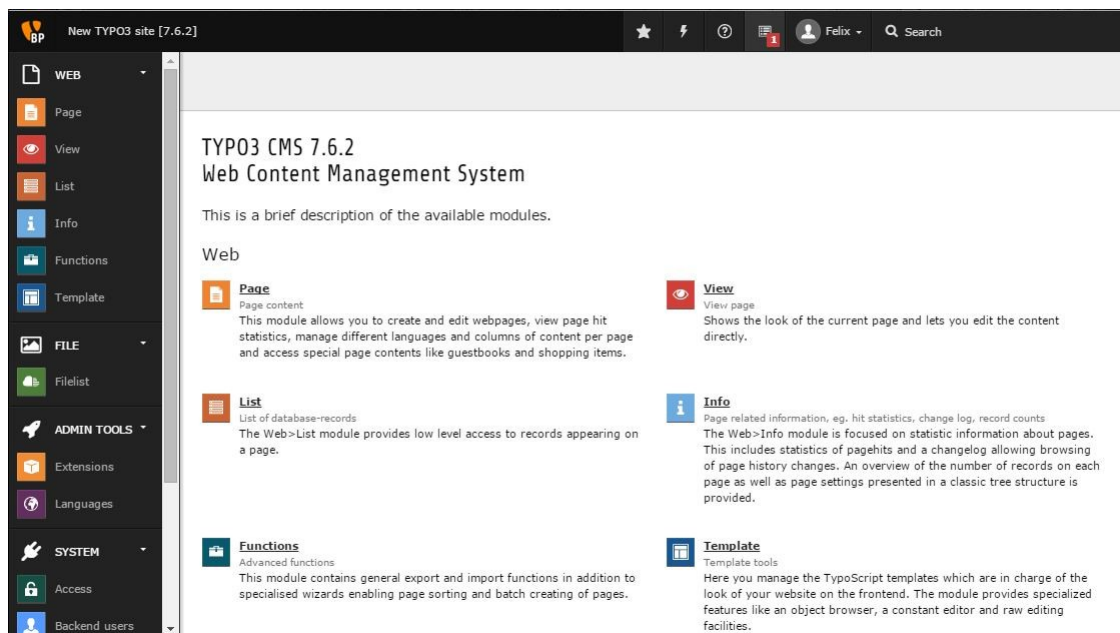


Abbildung 4.2 — Das Typo3 Backend

zurechtzufinden und Inhalte zu erstellen. Dies geschieht hauptsächlich über einen integrierten WYSIWYG-Editor. Dennoch enthält die Backend sehr viele Optionen, versteckte Knöpfe und Eigenheiten, die einer Erklärung bedürfen.

## 4.4 Funktionalität und Architektur von Typo3

Es handelt sich an dieser Stelle zwar um eine wissenschaftliche Arbeit und kein Handbuch, doch es ist ein wesentlicher Bestandteil dessen die Typo3 Umgebung zu verstehen um analysieren zu können, wie sie am geschicktesten auf die gesammelten Anforderungen anzupassen ist. Daher folgt nun eine komprimierte Übersicht über die Entwicklung von Typo3 Websites und den Workflow beim Erstellen dieser.

### 4.4.1 Die Backend Module im Überblick

Das Backend sieht seit dem Update deutlich einladender aus, die Bedienung gestaltet sich jedoch immer noch anspruchsvoller als bei vergleichbaren Konkurrenten. Deshalb findet sich hier zunächst eine Liste mit Erklärungen zu den relevantesten Optionen: Page: Hier lassen sich die Einzelseiten der Webanwendung auf einem hohen Level erstellen und verwalten. View: Hier ist es möglich, das Frontend zu begutachten, ohne das Backend zu verlassen List: Info: Functions: Template: Filelist: Extensions: Languages: Access: Backend users: Install: Log: DB check: Configuration: Reports: Liefert eine Liste von Nachrichten über den Lauf der Webseite und mögliche Probleme

### 4.4.2 Typoscript

Typoscript ist die Skriptsprache von Typo3. Es handelt sich dabei nicht um eine richtige Programmiersprache, was sich vom Namen her vermuten lassen könnte. Das zeigt sich bereits in der Art und Weise wie Typoscript von Typo3 verarbeitet wird, nämlich als sehr langes PHP Array und einem internen Parser. Typoscript ist mehr dafür ausgelegt dem Ersteller der Webseite eine Möglichkeit zu geben zu bestimmen, wie Typo3 mit bestimmten Objekten, wie zum Beispiel Bildern, Menüs oder Templates umgehen soll. Es ist so also für die spezifische Ausgabe von Content zuständig. In Typoscript wird immer mit Objekten gearbeitet, denen man bestimmte Eigenschaften zusprechen kann.

### 4.4.3 Templates erstellen

### 4.4.4 Erweiterungen

Ein großer Vorteil und Grund für die Wahl von Typo3 als CMS sind die Erweiterungen oder Extensions. Inzwischen existieren tausende von Erweiterungen für das CMS. Allerdings muss dazugesagt werden, dass ein großer Teil dieser veraltet sind, nicht mehr gepflegt werden oder gar überhaupt nicht auf der neuen Version lauffähig gemacht werden können. Das liegt auch daran, dass viele der Extensions von freien Programmierern in ihrer Freizeit entwickelt werden. Zu finden sind diese Extensions auf der offiziellen Seite unter [typo3.org/extensions/repository](http://typo3.org/extensions/repository). Wichtig ist es hier auf die Kompatibilität zu achten, die dort angezeigt wird. Auch findet sich hier meist eine Dokumentation zur Einrichtung und weiteren Infos zur jeweiligen Erweiterung. Die Erwei-

#### *4 Typo3 - Eine Übersicht*

terungen der eigenen Typo3 Anwendung lassen sich durch den Menüpunkt "Erweiterungen" im Backend verwalten.



## **5 Anpassung eines Typo3 Systems an die gesammelten Requirements**

### **5.1 Rechtemanagement und Authentikation**

#### **5.1.1 Möglichkeiten**

#### **5.1.2 Implementation**

#### **5.1.3 Evaluation**

### **5.2 Blog und News**

#### **5.2.1 Möglichkeiten**

#### **5.2.2 Implementation**

#### **5.2.3 Evaluation**

### **5.3 Forum**

#### **5.3.1 Möglichkeiten**

#### **5.3.2 Implementation**

#### **5.3.3 Evaluation**

### **5.4 Anbindung an bestehende Systeme wie Opus**

#### **5.4.1 Möglichkeiten**

#### **5.4.2 Implementation**

#### **5.4.3 Evaluation**

### **5.5 Teilen von wissenschaftlichen Arbeiten**

#### **5.5.1 Möglichkeiten**

#### **5.5.2 Implementation**

#### **5.5.3 Evaluation**

### **5.6 Weitere nützliche Extensions**

- RealURL - hübsche urls

## *5 Anpassung eines Typo3 Systems an die gesammelten Requirements*

- Powermail - form
- MetaSEO Enhancements - page seo
- Yag - Fotogalerie
- Grid Elements - Spalten für den WYSIWYG
- Mask - Eigene Contentelemente machen
- News system - auch zum bloggen

### **5.7 Wartung**

## **6 Analyse des Mehrwerts der WegE Plattform**

### **6.1 Sichtung anderer Projekte der Qualitätsoffensive Lehrerbildung**

### **6.2 Alternativen und Verbesserungsvorschläge**



## **7 Zusammenfassung**

### **7.1 Erkenntnisse**

Die Weltherrschaft zu erringen, ist nicht so einfach, wie viele sich das vorstellen...

### **7.2 Meine Meinung**

# Abbildungsverzeichnis

4.1	Das Frontend gleicht einer normalen Website. . . . .	7
4.2	Das Typo3 Backend . . . . .	7

## **Tabellenverzeichnis**

## Literaturverzeichnis

Ich erkläre hiermit gemäß § 27 Abs. 2 APO, dass ich die vorstehende Diplomarbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.

Bamberg, 31.05.2005